

3. Der Gesellige.

Noch treibt der Geck in ihm den tollsten Spuk,  
Noch will er sich und uns ein Sünbling scheinen;  
Von Weibern tiefer Kenner, wie von Weinen,  
Prahlt er mit manchem großen Tuck und Schluck.

Und wie versteht er fremder Federn Schmuck  
Mit selbstgewachsenen künstlerisch zu einen!  
Den Mangel an Gefühl, an eigenem Meinen  
So gut zu bergen unter äußrem Stuck!

Taugt auch als Freund, als Einzahl nichts der Mann,  
An seinem Platze doch im Plural ist er,  
Du findest keinen flotteren Kumpan.

Und stockt einmal das Wort, so zieht mit List er  
An seiner Orgel sämtliche Register,  
Da fängt von selbst sie Witze spielen an.

---